



Universitätsbibliothek Paderborn

Utile Cum Dulci, Das ist: Anmuthige Hundert Historien

In welchem Die Nutzbarkeit der wahren Klugheit eines Christlichen Lebens
und Sitten-Lehr/mit der Süßigkeit der Sinn-reichsten Geschichte und
scharpffsinnigsten Sprüche/ auf eine sehr angenehme und nützliche Weiß
vermischet seynd

Casalicchio, Carlo

Augsburg, Im Jahr Christi 1706

Vorred/ An den günstigen Leser.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47884](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47884)



Corred /

An den günstigen Leser.

A gegenwärtiger Centuria befinden sich etwelche gratiose Argutia, das ist / hundert unterschiedliche Sinnreiche Historien / theils aus den Geschichten vieler frommen / Gottseeligen Männern / theils aus den denckwürdigen Sprüchen der hochverständigen Weltweisen genommen / so wohl mit der Auctorität / als mit zerschiedenen Sentenzen der heiligen Vätter trefflich gezieret / deren du dich / günstiger Leser / nicht allein in denen gemeinen / sondern auch Privat- Discursen ohne Verletzung der Göttlichen Majestät bedienen mögest. Es ist zwar wahr / daß in denen Con-versationen / wann man nicht absonderlich acht gibt / gemeinlich ein / oder mehr Fehler unterlauffen / nach Zeugnuß des Heil. Geists : In multiloquio non deerit peccatum : Prov. 10. Wo viel Wort seynd / geht es ohne Sünd nicht ab ; Nichts destoweniger / so wird einem jedwedern nach ausgestandener Arbeit ein ehrlicher Discurs, und zulässige Erquickung / seinem Stand gemäß / vergunnet / doch ist darbey wohl zu beobachten / daß / indem die äusserliche Sinn ergest werden / nicht etwann die Seel einen Schaden leyde / wie uns der grosse Kirchen- Lehrer S. Ambrosius lib. 5. Offic. cap. 20. ganz weißlich ermahnet : ut caveamus, ne, dum relaxare animum volumus, solvamus omnem harmoniam virtutum.

Jedoch wird nicht verboten / daß einer zu seiner Zeit mit sel-nes gleichen / oder andern guten Freund converseire, auf daß er

Vorred.

Die durch Mühe und Arbeit / durch viel Studiren / lange Speculationes, und andere verdrießliche Verrichtungen / wie auch nach außgestandenen Kranckheiten / schweren zu Wasser oder zu Land aus freyen Willen / oder aus Gehorsamb verrichten Reisen abgemittete Geister widerumb erhohle. Es ist auf keine Weiß verbotten / zu seiner Zeit sich mit einem freundlichen / lustigen / auch spaßigen Gespräch zu ergößen / wann man nur diejenige Weiß und Manier / welche der Römische Redner Cicero / von dem heiligen Thoma 2. 2. art. 9. citiret/erfordert/nicht überschreitet: Ludo, sagt er / & loco, uti illo quidem licet, sed sicut somno, & quiete, tum, cum gravibus, seriisque rebus satisfecerimus. Eine ehrliche Recreation ist dem Gemüth eben so fast vonnöthen / als der natürliche Schlaf dem Leib / doch muß die Recreation der Erquickung dergestalten beschaffen seyn / daß sie die Terminos honestatis nicht überschreite / wie Cicero selbst gemeinet: sed eam, quae ab honestatis actionibus non sit aliena. Dese Weiß zu reden / oder zu conversiren ist nicht allein unveracht / gut / und nützlich / sondern auch verdienstlich / nach Zeugnuß des heiligen Thoma an angeedeuteter Stell / 2. 2. art. 9. ein würckliche Tugend / Eutrapelia genannt / das ist / ein wohlständige zierliche Höflichkeit / den abgematteten Leib / und Gemüth mit lustigen / und fröhlichen Gespräch in etwas zu ergößen / bey welcher Ergößlichkeit zu forderst die Lehr des Apostels ad Ephesios 5. wohl in acht zu nehmen: Fornicatio, & omnis immunditia, nec nominetur in vobis, sicut decet Sanctos. Hurerey aber / und alle Unreinigkeit / oder Geitz soll unter euch nicht genannt werden / wie den Heiligen zustehet. Mit welchen Worten der heilige Apostel uns die Christliche Zucht und Ehrbarkeit in dem Reden will zu verstehen geben / auf daß wir uns nicht / wie die Heyden und Ketzer / sondern als wie es einem Catholischen Christen gebührt / in dem Reden verhalten sollen.

Wann

Vorred.

Wann einer in dergleichen Begebenheiten bey einer guten Compagni gar still schwiege; und das Maul (wie man pflegt zu sagen) bis auf die Ferren hinab hängte / wäre es gewislich eine grosse Unhöflichkeit / die einem ehrlichen Mann / einem wohlge-
sitteten Menschen / oder adelichen Person nicht wohl anstehet / sondern vielmehr soll ein jeder den Mantel nach dem Wind wend-
den / und mit grosser Freundlichkeit mit den andern conversiren / doch allzeit: Sicut decet sanctos, wie den Heiligen zusichet; Das man keine unehrbahre Reden / unzüchtige Possen auf die Bahn bringe / wie die Reher und Heyden zuthun pflegen / das man auch mit der Göttlichen heiligen Schrift / oder andern geistlichen Sachen nicht spöttle / oder aber zu allen drey / oder vier Worten dergleichen Sachen vorbringe / welche nicht allein einen Catholischen Christen / sondern auch einen Unglaubigen är-
gern möchten; Erlustige dich / aber / sicut decet sanctos. Con-
versire mit deines gleichen / aber / sicut decet sanctos, damit du deis-
nen Nächsten weder mit Worten / noch Wercken / noch mit Stich-Reden betrübest / sicut decet sanctos; Verhalte dich der-
gestalten in deinen Reden / das neben der Ergößlichkeit auch ein Nutzbarkeit erscheine / sicut decet sanctos; Sintemahlen solches neben den heiligen Vätern auch die Welt-Weise lehren /
celsante Poëta:

Omne tulit punctum, qui miscuit utile dulci,
Lectorem delectando, pariterque monendo.

Wer aber das Widerspiel thut / der wird mit seinen eyflen / un-
schambaren und ärgerlichen Reden / nicht anderst / als mit einer
giftigen Zungen die Seelen der Zubörern vergifften / und tödten /
wie der heilige Apostel Paulus 1. ad Corinth. 15. bezeuget: Cor-
rumpunt bonos mores colloquia mala: Böse Gespräch verder-
ben die guten Sitten.

Nun aber günstiger Leser / damit du eine taugliche Materie /
so wohl dich selbst / als auch andere in denen Conversationen
oder

Vorred.

oder Zusammenkunften ohne die Verletzung Sittes zu ergößen habest/ hab ich dir gegenwärtige Argutias, in welchen die liebliche Süßigkeit der lustigen Geschichten/ sambt der Nutzbarkeit der Christlichen Catholischen / und sittlichen Lehr begriffen seynd/ vorgetragen/ und an die Hand geben/ mit ungezweifelter Hoffnung/ sie werden so wohl dir / als anderen wegen ihrer lieblichen Gratiofität nicht übel gefallen / wann anderst wahr ist (daran nicht zu zweiffeln) die Lehr des heiligen Augustini lib. 4. de Doctrina Christi: Contemnendam non esse à Christiano Oratore delectationem, facile enim auditor flectitur, cum delectatur.

Es ist nicht ohne/ daß manche Historien/ wann sie dem Leser seine Fehler treffen/oder straffen/ einen Verdruß verursachen/ wie bekannt: Veritas odium parit, die Wahrheit bringt Verdruß; Derwegen ist vonnöthen/ daß man die Nutzbarkeit der Lehr mit der Lieblichkeit der Erzählung untereinander vermische/ auf daß keiner sich darüber zu beklagen habe; Ridetentem dicere verum, quis prohibet?

Aus eben dieser Ursach haben die fürnehmsten und gelehrtesten Welt-Weisen / als Aristoteles sambt andern / für das fürnehmste Lehr-Stück geschrieben hinterlassen / daß ein Orator, wann er anderst will einen Nutzen schaffen / gleich Anfangs die Zuhörer mit lieblichen süßen Worten lacticiren solle/ damit er hernach dieselbige mit geringerer Mühe zu Annehmung seiner Lehr bewegen möge; Auf eben solche Weiß haben die heilige Väter/ als Cyrillus, und andere sich offtermahlen dergleichen lustigen Fablen bedienet/ auf daß sie mit größerm Frucht und Nachdruck dem Christlichen Volck die Göttliche Lehr vor Augen stellten/ und in ihre Herzen eindruckten/ wie wir dann von Christo selbst lesen/ daß er ebenfalls den Juden das Evangelium oder Gesatz der Gnaden vorzutragen / die Weiß und Manier gebraucht hat: sine parabolis non loquebatur illis. Matth. 13. ohne Gleichnuß redete er nichts zu ihnen. Vale.

Die